

Neujahrsbotschaft des Stadtpräsidenten

Liebe Klotenerinnen, liebe Klotener

Die aktuelle Weltlage ist aufgrund der diversen immer näher kommenden Konfliktherde alles andere als erfreulich. Immer mehr Menschen suchen in unserem Land Sicherheit und Zuflucht. Dies stellt uns vor grosse Herausforderungen. Die Verantwortlichen der Stadt Kloten haben dies in letzter Zeit sehr gut gemeistert. Ich bedanke mich bei allen, die etwas zur Lösung beigetragen haben. Aus Klotener Sicht darf ich mit Freude auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Flughafen prosperiert wieder wie vor Corona und zieht die regionale Wirtschaft mit. Trotz Inflation und höheren Zinsen haben wir nahezu Vollbeschäftigung.

Das vergangene Jahr war geprägt von diversen grossen Infrastrukturprojekten. Zuerst erfolgte der Start zum Neubau der Schulanlagen im Nägelimoos, und nach den Sommerferien durften wir den Ersatzneubau des zweiten Eisfeldes, die Schluefweg-Halle, eröffnen. Auch private Investoren glauben ungebremst an die Zukunft der Stadt Kloten. Die Überbauung am Stadtplatz nimmt Formen an, und zahlreiche Mehrfamilienhäuser sind im Bau und werden in naher Zukunft die grosse Nachfrage nach Wohnraum teilweise abdecken können.

Die Entwicklung geht auch im Jahr 2024 in die gleiche Richtung. Ich freue mich vor allem auf die Eröffnung des erweiterten Stadtplatzes als einer naturnah gestalteten Ergänzung zum bestehenden funktionalen Platz zwischen Migros und Square.

Im kommenden Jahr werden in unserer Stadt entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt. Das Parlament kann die nach über 20 Jahren erstmals überarbeitete Richtplanung festlegen und die Nutzungsplanung Steinacker genehmigen. Beide Regelwerke legen die Basis für die weitere Entwicklung der Stadt Kloten im



*«Kloten ist nicht nur
«Bauen und Arbeiten»,
wir sind auch eine Stadt
zum Leben.»*

René Huber
Stadtpräsident

Sinne der langfristigen Strategie, in der Nähe der vielen Arbeitsplätze auch genügend Wohnraum zu schaffen. Dafür eignet sich das Transformationsgebiet im Steinacker ausgezeichnet. Kurze Arbeitswege bedeuten, automatisch weniger Verkehr zu erzeugen. Wenn dieser dann noch zum grössten Teil mit Bussen und Trams bewältigt werden kann, profitieren breite Kreise. Die von uns verfolgte Stossrichtung hat der Stadtrat nicht im «stillen Kämmerlein» festgelegt. Sie wurde in auf-

wendigen partizipativen Prozessen mit den unterschiedlichsten Interessengruppen und Bevölkerungskreisen erarbeitet. Man kann diesen Entwicklungstendenzen durchaus kritisch gegenüberstehen, aufhalten lässt sich die Zeit aber nicht. Das heutige Arbeitsplatzangebot und die noch vorhandenen Potenziale, insbesondere im Gebiet Airport-City, sind riesengross. Manche Regionen in der Schweiz würden uns darum beneiden. Wir müssen uns der Herausforderung stellen. Entweder verstopfen die Pendler unsere Strassen, oder sie wohnen in vernünftiger Nähe.

In den letzten Monaten ist das Projekt der Glattalbahnverlängerung von einzelnen Personen zunehmend kritisiert worden. Dabei hat mich insbesondere erstaunt, dass das damit zusammenhängende ökologische Herzstück, die Aufwertung des Altbaches, nicht erkannt wurde. Wir erhalten einen naturnah gestalteten Gewässerraum, an welchem sich alle erfreuen können, sozusagen gelebte Biodiversität. In der Endabrechnung wird es mehr und vielfältigere Bäume und Grünpflanzen haben als bisher. Mit den heutigen Pflanztechniken können schon in der Anfangsphase stattliche Bäume gesetzt werden.

Kloten ist nicht nur «Bauen und Arbeiten», wir sind auch eine Stadt zum Leben. Die Vielfalt der bei uns wohnenden Menschen ist beeindruckend und bereichernd. Beispielhaft sei das Projekt «Concert of Nations» genannt. Musik kennt keine Grenzen, weder bei der Sprache noch bei der Hautfarbe. Dies haben die Aufführungen auf dem Stadtplatz bewiesen.

Abschliessend wünsche ich allen Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch den in Kloten arbeitenden Menschen ein erfolgreiches und befriedigendes Jahr mit viel gefreuten Erlebnissen.

René Huber, Stadtpräsident